

# LebensWorte

## Pfingsten



LEBEN  
GESTALTEN



NEUENDETTLSAU  
DIAKONIE

# Leben im Geist der Einheit

Auch wenn wir bis zum ersehnten Ziel der vollen Kirchengemeinschaft noch einen weiten Weg vor uns haben, dürfen wir die vielfältigen Früchte des zurückgelegten Weges zu einer ökumenischen Einheit nicht übersehen und gering schätzen.

Diesen Weg legt uns Jesus selbst ans Herz: Alle sollen eins sein. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, sollen auch sie nun eins sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast (Johannes 17,21).

Diese Worte sind ein Vermächtnis, das uns der Herr am Abend vor seinem Leiden und Sterben anvertraut hat.

In der Feier des ersten Abendmahls schenkte er uns sich selbst: Tut dies zu meinem Gedächtnis (Lukas 22,19). Dazu kam das Geschenk

der Diakonie, der dienenden Liebe.

Im Zeichen der Fußwaschung (Johannes 13) gibt er uns ein Beispiel seiner Liebe und seiner Hingabe. Er lädt uns ein, den Menschen diese Liebe Gottes weiterzugeben.

Die Verheißung des Heiligen Geistes, der uns beisteht, tröstet und ermutigt, ist ein weiteres Geschenk des Herrn. Jesus Christus weiß, dass wir nur durch den Heiligen Geist sein Wort verstehen und ihm nachfolgen können: Wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen. Gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch





senden (Johannes 16,7). Den Abschluss dieser großen Geschenke bildet das Abschiedsgebet des Herrn (Johannes 17). Jesus betet für seine Jünger und alle, die durch die Verkündigung des Evangeliums an ihn glauben werden.

In diesem Gebet steht die Bitte um die Einheit aller, die an ihn glauben, an zentraler Stelle.

Diese Einheit im Glauben ist das Fundament für die Wirksamkeit der Verkündigung.

Das gilt für alle Bereiche: für die Predigt, für das Glaubenszeugnis im Alltag und für die diakonischen Aktivitäten.

Ohne die Einheit derer, die an Christus glauben, wird das Zeugnis der Kirche schwieriger und mühevoller. In diesem Punkt ist das Gebet des Herrn eindeutig und klar. Und das Wort vom Geheimnis Christi meint nicht nur ein intellektuelles Verstehen, sondern schließt auch mit ein, einem anderen voll Vertrauen das Herz zu öffnen, ihn zu lieben und sich von ihm lieben zu lassen. Nur im Geist der Liebe sind wir in der Lage, uns einem anderen mit Hingabe zuzuwenden. All das lässt sich zusammenfassen in dem Wort „Glauben“.

Eines ist nach den Worten Jesu sicher:

Je mehr wir den Auftrag zur Einheit im Geist Jesu verwirklichen, desto mehr Früchte werden unsere Planungen, Experimente und Aktivitäten tragen. Dabei geht es nicht nur um äußerliche Einheit und gegenseitigen Respekt und um einen guten Umgang miteinander, sondern es muss auch um eine tiefe Einheit in der Wahrheit und in der Liebe gehen.

Der Maßstab dafür sind die Worte des Herrn.

Wir sind noch nicht am Ziel, aber der Heilige Geist nimmt unsere Sehnsucht nach Einheit und Gemeinschaft im Glauben mit auf den Weg.

*Hermann Schoenauer*

# Feuer des Lebens

Ich bin, spricht Gott, die höchste,  
die feurige Zeugskraft.



Alle lebendigen Funken habe ich  
angezündet. Ich, Feuer des Lebens,  
zünde hin über alle Schönheit der  
Gefilde, leuchte auf den  
Gewässern, brenne in der  
Sonne und strahle in Mond  
und Gestirnen und erwecke  
mit dem Windhauch der  
Lüfte alles, was mit Leben  
erfüllt ist.

Dieser mein Anhauch ist lebendig  
in allem Grünen und Blühen.  
Die Wasser strömen dahin,  
als hätten sie eigenes Leben,  
und der Mond wird neu  
an der Sonne entzündet.

Gleichsam lebendig geben die Sterne  
in ihrem Licht hellen Schein.

Ich zeuge verborgen in aller Wirklichkeit.  
Alle Wesen brennen in mir.  
So bin ich in allem eine verborgen  
flammende Kraft.  
Dies alles lebt nun im innersten Wesen.  
Kein Tod ist darin zu finden,  
denn ich bin das Leben.

*Hildegard von Bingen*

LEBEN  
GESCHEN



LebensWorte  
Herausgeber: Ökumenisches Geistliches Zentrum  
(ESC Ecumenical Spiritual Center) der Diakonie Neuendettelsau,  
Wilhelm-Löhe-Str. 16, 91564 Neuendettelsau

Fotos: Peter Helbich / S. 2: Kirchenfenster „Lebensbaum und Trinität“,  
Gnadenkirche Berlin-Spandau, Entwurf: Ruth Schranz, Ratingen /  
S. 4: Lindenholzsulptur „Dornenkreuz mit den Flammen des Hl. Geistes“,  
Mutterhaus Diakonie Neuendettelsau, Gestaltung: Reinhart Fuchs